

AUSBILDUNGSWEGE

Wie wird man Theaterpädagogin / Theaterpädagoge?

Elisa Rogmann / Raimund Finke

A. Das Weiterbildungsmodell des BuT

Allgemeines

Das Weiterbildungsmodell des BuT wurde in jahrelanger, intensiver Arbeit durch eine Gruppe profilierter Weiterbildner aus universitären und nicht-universitären Bildungseinrichtungen entwickelt und im Oktober 1999 in Form der „Rahmenrichtlinien zur Anerkennung von Bildungsgängen und Bildungsabschlüssen sowie zur Anerkennung von Bildungsinstitutionen durch den Bundesverband Theaterpädagogik e.V. (BuT)“ verabschiedet, im Folgenden als „RRL“ abgekürzt. Die RRL sind seitdem mehrfach aktualisiert und modifiziert worden.

Die RRL beschreiben im Kern ein modular aufgebautes *Weiterbildungsmodell*, das sich insbesondere an Menschen mit erheblicher *pädagogischer* oder *künstlerischer* Vorbildung wendet. Diese können durch eine Weiterbildung nach den Kriterien der Rahmenrichtlinien vielfältiges theaterpädagogisches Knowhow erwerben und in ihrer Praxis anwenden. Dabei beschreiben die RRL zwei unterschiedlich lange und intensive Bildungsgänge, die auch mit unterschiedlichen Abschlüssen enden:

- Die *Grundlagenbildung in Theaterpädagogik* wendet sich v. a. an Menschen aus pädagogischen oder künstlerischen Berufen – Sozialpädagog*innen, Lehrer*innen, Schauspieler*innen etc., die das erworbene theaterpädagogische Handwerkzeug in ihrem bisherigen Beruf

anwenden bzw. in diesen integrieren wollen. Sie umfasst mindestens 600 Unterrichtseinheiten (1 UE = 45 Min.) und endet seit 2015 mit der festgelegten Abschlussbezeichnung (kein Titel!): „Grundlagen Theaterpädagogik BuT“.

Die *Aufbaufortbildung zur Theaterpädagogin BuT® bzw. zum Theaterpädagogen BuT®* richtet sich an Menschen aus den genannten Berufen, die beabsichtigen, ihre theaterpädagogische Tätigkeit in Zukunft als eigenständigen Beruf auszuüben. Sie ermöglicht vielfältige Vertiefungen der Lerninhalte der Grundlagenbildung, bietet aber auch zusätzliche Inhalte und umfasst 1.100 Unterrichtseinheiten. Nach einem erfolgreichen Abschluss der Aufbaufortbildung wird den Absolvent*innen der geschützte Titel „Theaterpädagogin BuT®“ bzw. „Theaterpädagoge BuT®“ zuerkannt.

Für die Teilnahme an einer Aufbaufortbildung gibt es diverse Voraussetzungen, z. B. eine abgeschlossene Berufsausbildung, erhebliches pädagogisches bzw. künstlerisches Wissen sowie die erfolgreiche Teilnahme an einer Grundlagenbildung in Theaterpädagogik.

Unter anderem beinhalten die RRL auch ein Verfahren zur *nachträglichen Anerkennung*, welches eine Reihe von inhaltlichen und formalen Voraussetzungen für den Bildungsabschluss zur „Theaterpädagogin BuT®“ bzw. zum „Theaterpädagogen BuT®“ beschreibt.

Inhaltliche Kernpunkte

Spiele	Anleiten	Inszenieren	Organisieren
Ensembletraining	Grundlagen der Pädagogik / Aufbau der Pädagogik Die Lehre des Lernens	Dramaturgie	Kultur- / Projektmanagement
Schauspieltraining + Schauspielmethode	Didaktische Kompetenzbildung Grundlegende/vertiefte Kenntnisse zur Organisation/Planung von theatralen resp. theaterpädagogischen Lehr- und Lernprozessen	Regie führen im Sinne einer theaterpädagogischen Spielleitung	Verfahren, Methoden der Qualitätssicherung, Evaluation der Lehrinhalte
Körperbewusstsein / Körpertraining	Ästhetische Theoriebildung Künstlertheorien	Materiale Formgebung	Produktionsplanung und -begleitung sowie Vor- und Nachbereitung
Bewegung	Theorie(n) der Theaterpädagogik	Mediale Formgebung	
Szenisches und kreatives Schreiben	Geschichte und Gegenwart der darstellenden und performativen Künste	Theaterpädagogische Vor- und Nachbereitung	
Improvisation und Spiel		Erstellung theaterpädagogischen Begleitmaterials	

Die zusätzlichen Themen beim Aufbau sind Gelb markiert	Ohne Farbe sind die curricularen Inhalte der Grundlagenbildung
--	--

Die *Aufbaufortbildung zur Theaterpädagogin BuT® bzw. zum Theaterpädagogen BuT®* hat zum Ziel, die Teilnehmer*innen grundlegend für die vielfältigen Arbeitsfelder der Theaterpädagogik zu qualifizieren. Inhaltliche Kernpunkte sind u. a.:

- Es werden gleichermaßen künstlerische wie pädagogische Inhalte vermittelt und die Kompetenzen der Teilnehmenden in beiden Bereichen umfangreich geschult und erweitert. Die künstlerischen, pädagogischen und sozialen Handlungskompetenzen betreffen die folgenden vier Felder: „Spiele“, „Anleiten“, „Inszenieren“, „Organisieren“ – siehe hier das aufgeführte Schaubild aus den RRL.
- Die Teilnehmenden setzen sich intensiv mit den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der theaterpädagogischen Arbeit, den jeweils vorherrschenden Bildungsbegriffen und den je verschiedenen Rahmenbedingungen in diesen Feldern auseinander. Im Rahmen der Weiterbildung absolvieren sie zudem Praktika und gewinnen so unmittelbare Praxiserfahrungen „vor Ort“.
- Ziel der Weiterbildung ist die Ausbildung von Persönlichkeiten, die in der Lage sind, theaterpädagogische Prozesse, in der Regel Theaterarbeit mit nicht-professionellen Spieler*innen, in allen Arbeitsfeldern so zu steuern, dass künstlerische und pädagogische Gesichtspunkte sich dabei gegenseitig ergänzen und bereichern.

Erfahrungen

Dank der inzwischen langjährigen Durchführungspraxis lassen sich einige wichtige Erfahrungen mit diesem Weiterbildungssystem in Theaterpädagogik beschreiben:

Durch die Weiterbildung erwerben Theaterpädagog*innen ein breites Fundament von einschlägigen Kenntnissen und vielfältigen Handlungsstrategien, durch das sie eine sehr große Vermittlungskompetenz erlangen. Sie sind fachlich und methodisch geschult und in besonderer Weise fähig, flexibel und situationsadäquat auf verschiedene Bildungskontexte und -bedingungen zu reagieren. Gerade die Heterogenität der Teilnehmer*innen, also die Durchmischung von Künstler*innen und Pädagog*innen, macht eine besondere Qualität dieses Weiterbildungsmodells aus. Die Themen und Inhalte im Kontext der Weiterbildung werden multiperspektivisch beleuchtet, was für die Theaterarbeit mit nicht-professionellen Spieler*innen in allen Arbeitsfeldern förderlich ist. Eine zusätzliche Bereicherung besteht in der altersmäßigen Durchmischung: Nicht selten arbeiten in den Weiterbildungen Mittzwanziger mit Menschen jenseits der 40 zusammen und können sich kontinuierlich über die unmittelbare berufliche Anwendung der erlernten Methoden austauschen.

Das Weiterbildungsmodell des BuT hat sich in den gut 18 Jahren seit der Veröffentlichung der Rahmenrichtlinien außerordentlich bewährt. Seine Bedeutung zeigt sich nicht zuletzt auch darin, dass seit Jahren in Stellenausschreibungen für gesuchte qualifizierte Theaterpädagog*innen alternativ ein einschlägiger Studienabschluss (B.A. oder M.A.) oder eben der Abschluss als Theaterpädagogin BuT® bzw. Theaterpädagoge BuT® vorausgesetzt wird. Die Abschlüsse werden demnach in der Berufspraxis als annähernd äquivalent betrachtet.

Der BuT ist bemüht, sein Weiterbildungsmodell ständig weiterzuentwickeln. U. a. wird angestrebt, eine formelle Äquivalenz der Abschlüsse Theaterpädagogin BuT® bzw. Theaterpädagoge BuT® mindestens zu einem Bachelorabschluss in Theaterpädagogik zu erlangen. Auch Fragen nach einer stärkeren Spezialisierung sowohl der verschiedenen Institute wie auch der ausgebildeten Theaterpädagog*innen werden diskutiert. Gerade auch an ausgebildete Theaterpädagog*innen richtet sich das Fortbildungsprogramm „MULTIPLIK“ des BuT, das zum Ziel hat, ihnen durch die Begegnung mit hochqualifizierten Theaterkünstler*innen und Theaterpädagog*innen zusätzliche Impulse für ihre Berufspraxis zu bieten.

B. Zur Ausbildung/Weiterbildung in Theaterpädagogik – Ein Überblick

Zunächst stellen wir die Institute vor, welche nach dem Anerkennungsverfahren des Bundesverbandes Theaterpädagogik e.V. als „empfohlene Bildungsinstitute“ gelistet sind, also die Grundgebildung in Theaterpädagogik anbieten oder als „anerkannte Bildungsinstitute“ die Weiterbildung zur Theaterpädagogin BuT® bzw. zum Theaterpädagogen BuT® anbieten. Institute, an denen die Grundbildung angeboten wird, sind mit einem „G“ gekennzeichnet, solche, an denen die Titel „Theaterpädagogin BuT®“ bzw. „Theaterpädagoge BuT®“ erworben werden können, mit einem „A“ (für Aufbaufortbildung).

Baden-Württemberg

PH Ludwigsburg/Kultur- und Medienbildung G
SpielRaum – Freiburger Institut für Theaterpädagogik A
LAG Theaterpädagogik Baden-Württemberg, Reutlingen G/A
Theatertage am See, Friedrichshafen G
Tempus Fugit, Lörrach G
Theater Akademie Stuttgart G/A
Theaterpädagogische Akademie / Theaterwerkstatt Heidelberg G/A

Bayern

Das Ei – Theaterpädagogisches Institut Bayern, Nürnberg G/A
Institut für Jugendarbeit, Gauting G
Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München G

Berlin

Evangelische Hochschule Berlin G
Interkulturell-Aktiv, Berlin G/A
LAG Spiel und Theater, Berlin G/A
Otto-Suhr-Volkshochschule, Berlin-Neukölln G/A
Stiftung SPI – Fachschulen, Qualifizierung & Professionalisierung, Berlin G/A

Bremen

Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg A

Hamburg

dell'arte – Verein zur Förderung der Spiel- und Theaterpädagogik, Hamburg G

Niedersachsen

Bund Deutscher Amateurtheater, Lingen G
Theaterpädagogisches Zentrum Lingen G
TuT – Schule für Tanz, Clown & Theater, Hannover G

Nordrhein-Westfalen

Akademie der Kulturellen Bildung, Remscheid G/A
Akademie Off-Theater NRW, Neuss G/A
Bildungswerk Darstellende Künste / TPZ Köln G/A
Bildungswerk für Theater und Kultur, Hamm G
Bundesverband Kulturarbeit in der evangelischen Jugend, Schwerte G
FH Dortmund G
Hochschule Düsseldorf / FB Sozial- und Kulturwissenschaften G
LAG Spiel und Theater NRW, Herford G
Theaterpädagogisches Zentrum Münster G
Theatervolk – Institut für Theaterpädagogik, Duisburg G
Weiterbildung im Kreativ-Haus, Münster G
Werkstatt-Bildungswerk / TPZ-Ruhr, Essen G/A

Rheinland-Pfalz

aisthetos akademie, Neuwied G/A

Saarland

ARTEfix, Homburg G

Sachsen

Theater Projekt Zentrum Dresden G/A

Wie wird man Theaterpädagogin / Theaterpädagoge?

Sachsen-Anhalt

Landeszentrum Spiel und Theater Sachsen-Anhalt G

Österreich

AGB – Ausbildungsinstitut für Gruppe und Bildung, Wien G
Institut Angewandtes Theater, Wien G/A
Theater Verband Tirol, Innsbruck G

Stand heute – Frühjahr 2018 – gibt es in Deutschland und in Österreich 37 Bildungsinstitute, die eine Grundlagenbildung in Theaterpädagogik nach den Richtlinien des BuT anbieten. 17 Institute bieten auch die Aufbaufortbildung an und sind berechtigt, ihren Absolvent*innen ein Zertifikat mit der Berufsbezeichnung *Theaterpädagogin BuT®* bzw. *Theaterpädagoge BuT®* auszustellen.

C. Zur Ausbildung an Universitäten

Im deutschsprachigen Raum gibt es derzeit drei Bachelorstudiengänge und vier Masterstudiengänge in Theaterpädagogik. Die folgende Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, ist aber nach bestem Wissen und Gewissen erstellt.

Bachelorstudiengänge Theaterpädagogik

- Hochschule Osnabrück (Standort Lingen), 7 Semester inkl. Praxissemester
- Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg, hier erhalten Absolvent*innen zusätzlich den Titel *Theaterpädagogin BuT®* bzw. *Theaterpädagoge BuT®*
- Zürcher Hochschule der Künste, Studiengang Theaterpädagogik

Masterstudiengänge Theaterpädagogik

- Universität der Künste Berlin, 4 Semester
- Friedrich Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, 4 Semester
- Hochschule für Musik und Theater Rostock, 4 Semester
- Zürcher Hochschule der Künste, 3-5 Semester

Darüber hinaus gibt es an diversen Universitäten Studiengänge, in denen in unterschiedlich hohem Maße theaterpädagogische Inhalte vermittelt werden.

Artverwandte Bachelorstudiengänge

- Hochschule Hildesheim, Szenische Künste: 6 Semester; Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis: 6 Semester

- Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen, Angewandte Theaterwissenschaften: 6 Semester

Artverwandte Masterstudiengänge

- Universität Gießen, Angewandte Theaterwissenschaften: 4 Semester
- Ruhr-Universität Bochum Szenische Forschung: 4 Semester
- Universität Hildesheim, Inszenierung der Künste und Medien: 4 Semester

Erweiterungs-Studiengänge – Zweitfach/Profilstudium/Lizenzsystem

- Fachhochschule Dortmund, Profilstudium Theaterpädagogik – auch BuT (anerkannte Grundlagenbildung)
- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Profilstudium Theaterpädagogik – auch BuT (anerkannte Grundlagenbildung)
- Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Tanz und Bewegungskultur – Sport, Erlebnis & Bewegung mit Vertiefungsprofil Tanz-Gestaltung-Kreativität: 6 Semester
- Universität Siegen, Ergänzungsfach Theaterpädagogik im Masterstudiengang: Kunst und Musik, Pädagogik und Lehre
- Pädagogische Hochschule Heidelberg, Erweiterungsstudiengang Spiel- und Theaterpädagogik: 2 Semester
- Universität Erlangen-Nürnberg, Erweiterungsstudiengang Darstellendes Spiel: 4 Semester
- Pädagogische Hochschule Zürich, Studienschwerpunkt Theaterpädagogik
- Hochschule der Künste Zürich in Kooperation mit Till-Theaterpädagogik, Theaterpädagogik. Studiengang ist eine Weiterbildung
- Anton Bruckner Privatuniversität Linz, Lehrgang Theaterpädagogik für Schauspieler*innen: 2 Semester
- Hochschule für Musik und Theater Rostock, als Beifach Darstellendes Spiel für Lehramtsstudierende
- Leibniz Universität Hannover in Kooperation mit 4 Hochschulen*, Zweit-Fach Darstellendes Spiel, B. A./M. Ed.

(* Hochschule für bildende Künste Braunschweig, Technische Universität Braunschweig, Hochschule für Musik und Theater Hannover, Universität Hildesheim)

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass derzeit nach wie vor mehr Menschen in den vom BuT anerkannten Bildungseinrichtungen zu Theaterpädagog*innen qualifiziert werden als in den relativ wenigen Hochschul-Studiengängen.

Wie wird man Lehrerin/Lehrer für Darstellendes Spiel/Theater?

Ohne ausgebildete Theaterlehrkräfte kein Fach: Tempo, Output und Qualität entscheiden!

Joachim Reiss

Vor 10 Jahren stand in dieser Zeitschrift:

„Man spricht auch mal miteinander – doch mehr übereinander – wenn überhaupt. Es gibt Publikationen der einen und der anderen, die wissen nichts voneinander. Es gibt viele Festivals, auf denen man die anderen nie sieht. Und es gibt

tausendfach tägliche Praxis, über die es nicht viel mehr gibt als Vorurteile. Diese Verallgemeinerungen entsprechen meinen Beobachtungen der vergangenen 25 Jahre und sie gelten für die Akteure im Professionellen Theater, Schultheater, Amateurtheater, in der Theaterpädagogik. Meines Erachtens